



Universitätsbibliothek Paderborn

Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

Casalicchio, Carlo

Augsburg, Jm Jahr Christi 1706

65. Das Gut wird vielmehr geliebt/ als die Person.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47900)

die Postur zu richten / ihr Angesicht mit unterschiedlichem Anstrich zu glazieren/ und außs allerzierlichste zu illuminiren. Nachdem sie nun alle Mühe und Arbeit/ allen möglichsten Fleiß in Vermischung der Farben/ alle wohlriechende Quint-Essenzen nach Proportion zu appliciren angewendet ; Nachdem sie mit einem gewissen Instrument die zerrunglete Falten aus einander gezogen/und die mit Seiffen und köstlichen Salben gewaschene Hand an die Gürtel / damit das Blut herab sitzen/ und selbige schön roth erscheinen möchten/ gebunden ; Nachdem sie sich mit einem von Gold gestickten Band ganz geschmeidig umgegürtet/die Ohren mit köstlichen Perlen und Edelgestein der Schwere nach umhenger / und endlich alle erdenckliche Mittel gebraucht/schön/zart und rein vor aller Augen zu erscheinen / ware sie dannoch in größter Furcht / es möchten ihr die andere Damasen zuvor thun ; Solcher Furcht zu entgehen / considera actuatiam , gefelte sie sich nicht zu denen Damasen / sondern sie erwöhlte zu ih-

ren Gefährten lauter alte / graue / wilde / abscheuliche Muster / damit sie unter ihnen / als ein Rosen zwischen den Dörnern heraus scheinen möchte / wie es Martialis in folgenden Versen beschrieben hat :

Omnes aut vetulas habes amicas,
Aut turpes, vetulisque fœdiore,
Has ducis comites, trahisque tecum
Per Convivia, Porticus, Theatra,
Sic formosa tabula, sic puella es.

Verflucht seye die Eitelkeit / der Ehrgeitz/welcher allzeit oben aus/und nirgends um/durch alle erdenckliche/sowohl zugelassene/als unzugelassene Mittel/allzeit Dank im Korb zu seyn/trachtet. Wie viel Erbtheil/wie viel Patrimonia, wie viel Güter/wie viel Haus und Hof hat nicht dieses Gottlose Laster durchgejagt ? Wie viel Reiche hat es zu Bettler / und wie vielehrliche Männer/wegen grosser Ungestümigkeit ihrer hoffärtigen Weiber/so allzeit in Galla zu prangen verlangen/in die elende Dienstbarkeit gesetzt?

Die LXV. Sinnreiche History.

Das Gut wird vielmehr geliebt / als die Person.

E grössere Bopheit in etwelchen Männern / je grössere Einfalt man in etwelchen Weibs-Personen findet/welche von einer oder andern Person gang eingenommen nicht achtung geben/was sie gedenccken thun/ oder lassen/

vielweniger gnugsam erwögen / wenn sie trauen / sondern lassen sich offter mahlen von diesem und jenem/der ihnen das Maul machet/ und nichts wenigens als sie/wohl aber das Zhrige verlanget / betrügen/ wie es schon vielen ergangen/ und/nach Zeugnuß Martialis, auch Maronilla, ein achtzig/ oder

oder neunzig-jährige Matron / erfahren. Diese ware ein sehr reiche Matron / aber / wie gesagt / näher bey neunzig / als achtzig Jahr / neben dem litte sie eine greuliche schwere Husten ; Nichts desto weniger / weil sie von besten Mittelen ware / bezwarbe sich Gemellus bestermassen / sie zur Ehe zu bekommen. Zu diesem End fieng er an / der Maronilla frühe und spatt auffzuwarten ; Er zeigte sich gegen ihr gang lieblich / er erbotte sich / ihr in allen Begebenheiten zu dienen / und zeigte ihr endlich an / daß er nichts anders verlange / als sich mit ihr in heiligen Ehestand zu begeben / versprache ihr / alles zu thun / was sie verlangte / sie nicht als ein Her / sondern als ein Diener zu bedienen / in den fürnehmsten Pallast zu logiren / Monatlich mit neuen Kleidern / es seye darnach von Procat / Silber / oder Gold / Stuck / ihrem Belieben nach / zu versehen / von Kleinodien / Perlen und Edelgestein / was nur ihr Herz verlangte / bezuschaffen ; Er schickte ihr gleichsam täglich neue Verehrungen / von Früchten / und andern Karitäten / er lieffe kein Gelegenheit vorbehen / sie zu dem Consens zu erzwingen ; Ihre Diener bescheneckte er reichlich / damit er durch sie den Access freyer erhalten möchte. Wann Maronilla aufffahrte / wartete er ihr auff den Fuß / wann sie nachher Haus Fame / ware er widerum vorhanden / und präsentirte seine Dienst / und wann sie schon biß in die dritte Stund des Nachts ausbliebe / lieffe er ihm solches nicht verdrüssen ; Mit ei-

nem Wort / er sparte keine Mühe noch Arbeit / sein verlangen in ein Nichtigkeit zu bringen. Und / damit er desto sicherer sein Latentum erhalten möchte / hielt er bey vielen vornehmen Herzen an / die sich auch seiner angenommen / und die Sach zu einem glücklichen Effect zu bringen / alle möglichste Venhülff treulich beygetragen.

Als einer den grossen Fleiß / die große unverdroffene Mühe und Arbeit / so Gemellus / Maronillam zu überkommen / angewendet / bey sich selbst etwas tieffer betrachtete / sagte er : Was ist doch die Ursache / daß Gemellus so viel laufft / so viel schmaufft / so viel schwäzt / so viel leydet / so viel spendirt / und so viel Zufall thut / Maronillam für sein Ehe-Frau zu bekommen / indeme sie doch ein altes / wildes / absehrliches Muster ist / klein von Statur / an einem Aug blind / zahnlucket / und an allen Gliedern defectuos ? Wilst du die Ursachen wissen / antwortet Martialis / warum solches geschehen ? Maronilla ist über die massen reich / alt / und benebens mit einer sehr starcken Husten behaftet ; Als wolte er sagen ; Gemellus verlangt nicht Maronillam / noch ihr Husten / was dann ? Das Geld / die Reichthum.

Petit Gemellus nuptias Maronillae
Et cupit, & instat, & precatur, &
donat,
Adeo ne pulchra est? imò foedius nil
est,
Quid ergo in illa petitur, & placet?
Tullit.

